

Eindrückliche Reise durch den Iran

3900 km mit dem Zug, zumeist mit der Iranrail (RAI), und 1600 km Querverbindungen mit Kleinbussen: Ein Kurzbericht.

Roland Arnet Eine Gruppenreise der Sonderklasse mit sieben Schweizern, einem Österreicher und einem Deutschen führte uns während 14 Tagen durch den Iran. Gestartet sind wir in Teheran (1500 m ü. M.) nach einem Direktflug ab Mailand-Malpensa (hat SBB-Tilo-Anschluss).

Erstes Reiseziel, und für mich zugleich der Höhepunkt unserer Reise, war die 354 km lange Bahnfahrt Teheran – Sari (20 km vom Kaspiischen Meer entfernt). Wir alle kennen unsere wunderschöne Gotthardstrecke mit den beeindruckenden Kehrtunneln. Die Fahrt nach Sari hat diese bei weitem übertroffen. Wir erlebten hier zweimal drei und einmal vier Kehrtunnel sowie weit über 100 Tunnels und Flussübergänge.

Rollmaterial aus Dänemark

Dabei ging es in gemächlicher Fahrt zuerst 700 Höhenmeter hinauf bis zum Scheiteltunnel und dann 2200 m hinab nach Sari. Die Fahrt durch die wilden Schluchten mit den kargen, steil aufragenden farbigen Bergen und dem uns immer begleitenden Fluss hinterliess unvergessliche Erinnerungen! Nach dem Scheiteltunnel fühlte man sich bald in den Schweizer Jura zurückversetzt. Alles wurde grün und überall war ein üppiger Baumbewuchs. Das rund 60-jährige Waggenmaterial, mit Fenstern zum Öffnen, stammt ursprünglich aus Dänemark und kam als Occasion in den Iran. Die Diesel-Lokomotiven sind iranische Nachbauten von aus den USA importierten Fahrzeugen. Dass diese Strecke wohl bald zum UNESCO-Welterbe ernannt wird, erfreute uns riesig. Zur Rückreise von Sari nach Teheran benutzen wir einen Kleinbus und konnten so die gesamte Strecke nochmals detailliert anschauen. Infos zu weiteren Bahnlinien sind in Wikipedia unter „Eisenbahngesellschaft der Islamischen Republik Iran“ und „Transiranische Eisenbahn“ zu finden.

Für Bahnreisen im Iran sind rechtzeitige Platzreservierungen für alle Züge unerlässlich. Die Fahrkosten sind für europäische Verhältnisse sehr bescheiden. Im Iran werden zurzeit jährlich rund 500 km Eisenbahn neu gebaut, dazu ist die Elektrifizierung Tabris – Mashad seit 2009 in Ausführung. In den letzten 10 Jahren wurde viel neues Rollmaterial angeschafft, zumeist aus den eigenen Lokomotiv- und Wagenfabriken. In Lizenz wird auch eine Siemens-Diesellokomotive gebaut, die im Personenverkehr zumeist mit 160 km/h unterwegs ist.



Dürfte bald UNESCO-Welterbe werden: die Bahnstrecke Teheran – Sari.
Bilder: R. Arnet



Die Nachtzüge werden ausschliesslich als 1. Klasse mit hohem Standard geführt. Die verwendeten Schlafwagen sind alle um 2009 aus China importiert worden. Alle grösseren Städte haben tägliche Nachtzugverbindungen nach Teheran. Dazu gibt es weitere direkte Stadtverbindungen. Benutzt haben wir bei unserer Reise die Nachtfahrten Yazd – Mashad und Mashad – Teheran. Mehr Infos zu Iranrail und Zugverbindungen finden sich unter www.iranrail.net.

Wir kamen auf unserer Reise auch intensiv mit der einheimischen Bevölkerung in Kontakt und können die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Iraner nur bestätigen. Ein Reiserisiko besteht bei Gruppenreisen nicht. Die Bevölkerung zeigte sehr viel Interesse an Touristen. Auf dem Land gibt es nur wenige Leute, die Englisch sprechen. Trotzdem hatten wir nie ein Übersetzungsproblem, da immer sofort ein Übersetzer zur Stelle war. Beste Reisezeit ist April/Mai und Mitte September bis anfangs November.

Infos zu geführten Iranreisen: www.schweiz-iran.ch